



## Grusswort



Renate Bühler  
Kirchenrätin

**«Wenn dir alles gelingt, was du versuchst, dann versuchst du nicht genug»**

*las ich neulich in einer Zeitschrift - und stutzte. Beinhaltet diese Aussage von Gordon Moore, dem bekannten Mitgründer von Intel, nicht einen Widerspruch? Gelingt mir alles, waren meine Vorüberlegungen doch richtig! Wieso habe ich dann nicht genug versucht?*

*Gordon Moore weist offensichtlich darauf hin, dass Versuch und Irrtum, Trial and Error, untrennbar zusammenhängen. Ein fehlgeschlagener erster Versuch ist oftmals die Voraussetzung, dass der Nächste gelingen kann und dieser vielleicht sogar ein grosser Erfolg wird.*

*Wie wir alle stehe ich immer wieder in der Situation, dass ich Neues versuchen will und muss. Vieles gelingt mir, manches nicht. Wichtig ist für mich, dass ich aus Irrtümern lerne, nicht aufgeben und mutig neue Versuche wage.*

*In meinem Leben gibt mir mein Glaube an Gott die Sicherheit, darauf zu vertrauen, dass das, was ich versuche, vielleicht nicht immer sofort ersichtlich, aber letztendlich gelingen wird.*

*Geht es Ihnen ähnlich?*

*Renate Bühler*

## KIRK 2014: Viele Sprachen, ein Fest



*Der Kirchentag in Lörrach zeigte, dass es vielen ein Bedürfnis ist, die Landes- und Konfessionsgrenzen zu überwinden.*

## Inhalt

### Aus der Synode

- Synode stimmt allen Anträgen zu 2
- Wahlen 2
- Im Vertrauen auf Gott – gemeinsam Zukunft gestalten 2
- Postulat betreffend Weiterbildung, Supervision und Studienurlaub 2
- Visitation 2013/2015 2
- Ausblick Aussprachesyndode 3
- Die nächsten Synodetagen 3

### Aus dem Kirchenrat

- Kirchenbücher 3
- Stellvertretungen durch vorzeitig Pensionierte 3
- 10'000 Franken Soforthilfe 3

### Personalia

- Wahlen 4/5
- Rücktritte 5
- Todesfälle 5
- Dienstjubiläen 6
- Wahl als Visitatorinnen und Visitatoren 6

### Wissenswertes, Infos, Veranstaltungen

- Infos aus der Finanzabteilung 7
- Nachtragskredit für PK-Ausfinanzierung 7
- Rechnung 2013 der Kirchgemeinden 7
- Unfall- und Krankheitsmeldungen 7
- Kollektivannulationsversicherung 7
- Ausbildungszulagen 7
- Kollektenaufwurf: Fonds für Frauenarbeit 7
- Theologischer Tipp 7
- Neue Kirchgemeinde-Websites 8
- Freiwilligenanlass 8
- Kaderkurs: Gemeinsame Leitung 8

### Veranstaltungen

- Kampagne: Alles hat seine Zeit 9
- Friedenslicht – 14. Dezember 2014 9
- Messeauftritt an der muba und an der Herbstmäss 9

### Veranstaltungen und Rückblicke

- Bibelfernkurs (BFK): Neues attraktives Angebot 10
- KIRK 2014 10/11
- Die PEF am KIRK 11
- Gerechtigkeit schmeckt: Festschmaus zur Fastenzeit 11

### Fachstellen, Spezialpfarrämter

- Fachstelle für Jugendarbeit 12
- Modulworkshops: Wald- und Weiterbildungs(halb)tage 12
- Konf- oder Jugendgruppen gesucht! 12
- Beratungsstelle PEF 12
- PEF-Statistik 2013 12
- Veranstaltungen 12
- Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung 13
- Nimms an die Hand 13
- Stelleninserat Sekretariat Pfarramt für weltweite Kirche 13

### nachgefragt..

- Interview mit Daniel Frei – Leiter des Pfarramts für weltweite Kirche 14/15

### Zum Schluss

- Erscheinungsdaten refblaktuell 2014 16
- Kirchensekretariat: Öffnungszeiten 16
- Impressum 16

## Synode stimmt allen Anträgen des Kirchenrats ohne Gegenstimme zu

Am Mittwoch, 4. Juni und Donnerstag, 5. Juni tagte die Synode unter dem Vorsitz von Synodepräsidentin Sandra Bätcher im Landratssaal in Liestal und auf dem Leuenberg. Haupttraktandum am Mittwochabend war die geplante Ausfinanzierung der Pensionskasse Baselland. Am Donnerstag wurden die restlichen Geschäfte, unter anderem die Jahresrechnung 2013, der Jahresbericht und ein Postulat zu Weiterbildung, Supervision und Studienurlaub behandelt. Die Synode wählte zudem Andrea Heger-Weber, Kirchgemeinde Bennwil-Hölstein-Lampenberg, einstimmig zur neuen Vizepräsidentin der Synode.

«Die Ausfinanzierung der PKBL ist wohl das schwerwiegendste Geschäft der letzten Jahre, über welches die Synode heute zu entscheiden hat.» Mit diesen Worten eröffnete Kirchratspräsident Pfarrer Martin Stingelin das Haupttraktandum der diesjährigen Frühjahrssynode. Es gehe dabei um sehr viel Geld, das gut für andere Zwecke genutzt werden könnte. Die Aufwendungen zur Ausfinanzierung belaufen sich für die ERK BL auf rund CHF 30 Mio., darin enthalten sind rund CHF 1.8 Mio. für den Besitzstands-ausgleich infolge des Primatwechsels. Der Kirchenrat empfahl der Synode grundsätzlich die Annahme der Kantonslösung, jedoch mit einer Abweichung: Der Kirchenrat verzichtet auf die zukünftige Teuerung auf Renten, empfiehlt aber die Äufnung eines Personalfonds. Die Geschäftsprüfungskommission unterstützte die Anträge des Kirchenrats. Die Verpflichtung zur Ausfinanzierung der Pensionskasse erfolgt per 31.12.2014. Der Kirchenrat plant die Ausfinanzierung innerhalb von 10 Jahren. Die Synode genehmigte in der Folge den Nachtragskredit und stimmte allen Anträgen des Kirchenrats zu.

### Wahlen

Nach einem stimmungsvollen Gottesdienst mit Schwiizerörgeli-Klängen, der von Pfarrerin Judith Borter von der Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung gestaltet wurde, erledigte die Synode am Donnerstagmorgen zuerst diverse Wahlgeschäfte.

Andrea Heger-Weber, Kirchgemeinde Bennwil-Hölstein-Lampenberg, wurde mit 69 Ja-Stimmen einstimmig zur neuen



Der wieder komplette Synodevorstand:  
Sandra Bätcher, Andrea Heger-Weber, Kathy Thommen

Vizepräsidentin der Synode gewählt. Lorenz Degen, Kirchgemeinde Waldenburg-Oberdorf-Niederdorf-Liedertswil, ist neu Mitglied der Wahlprüfungskommission. Pfr. Daniel Baumgartner und Pfrn. Denise Perret wurden als Synodalprediger, resp. Stellvertretende Synodalpredigerin gewählt. Am Nachmittag erfolgte dann noch die Wahl der 35 Visitatorinnen und Visitatoren.

### Im Vertrauen auf Gott – gemeinsam Zukunft gestalten

Der Kirchenrat legte der Synode seine neuen Legislaturziele für 2014-2017 vor. Einzelne Punkte, wie beispielsweise der Religionsunterricht, gaben einiges zu diskutieren. «Die Legislaturziele sind die Ziele des Kirchenrats. Es sind nicht die Ziele der Kantonalkirche, auch wenn viele Ziele weitere Gremien ansprechen», erklärte Kirchenratspräsident Martin Stingelin. Die Legislaturziele seien ein Arbeitspapier. Sie sollen aufzeigen, womit sich der Kirchenrat beschäftigt. Auch in der Zeit der laufenden Visitation muss weitergearbeitet werden. Einen besonderen Fokus legen die Legislaturziele auf das Vertrauen. Das Vertrauen untereinander, aber auch auf Gott, sei wichtig. Um dieses Vertrauen zu stärken, braucht es eine transparente Kommunikation. Die Bereitschaft zur Transparenz und zur Rechenschaftsablegung wurde von den Synodalen gewürdigt.

### Postulat betreffend Weiterbildung, Supervision und Studienurlaub

Anlässlich der Frühjahrssynode 2013 haben die Synodalen der Kirchgemeinde Allschwil-Schönenbuch eine Motion zum Thema Weiterbildung, Supervision und Studienurlaub eingereicht. Der Kirchenrat bat, die Motion in ein Postulat umzuwandeln, damit eine Gesamtüberprüfung der Regelungen stattfinden kann. Der Kirchenrat befasste sich intensiv mit der Thematik. Weiterbildung ist notwendig und wichtig, befand der Kirchenrat. Daran soll festgehalten werden, damit die ERK BL auch in Zukunft eine attraktive Arbeitgeberin bleibt. Weiterbildung ist auch eine Pflicht und soll für die Kirchgemeinde einen Mehrwert ergeben.

Die Regelungen benötigen jedoch gewisse Anpassungen. Die Synodalen der Kirchgemeinde Allschwil-Schönenbuch begrüßten die Stossrichtung des Kirchenrats.



### Visitation 2013/2015

Die Kurzpräsentation zum Stand der Visitation von Dr. theol. h.c. Peter Schmid-Scheibler, Präsident der Visitationskommission, rundete die Verhandlungen ab. Was ist das gegenwärtige und zukünftige Potential? Was sind die wichtigsten gesellschaftlichen Entwicklungen, welche die Kirchen beeinflussen? Wie geht man mit diesen Entwicklungen um und was bedeuten sie für die Zukunft unserer Kirche? Nachdem die Visitationskommission die Richtung, die Instrumente und das weitere Vorgehen bestimmt hat, werden aktuell der Gesprächsleitfaden für die Befragung in den Kirchgemeinden und der elektronische Fragebogen für die öffentliche Mitgliederbefragung erarbeitet. Ende August werden die 35 neu gewählten Visitatorinnen und Visitatoren mit einem Workshop auf ihre Aufgabe vorbereitet. Von September bis Dezember werden die eigentlichen Befragungen durchgeführt.

### Beschlüsse

Bei allen Geschäften stimmte die Synode den Anträgen des Kirchenrats ohne Gegenstimme zu, so u.a. auch der Jahresrechnung 2013 und dem Jahresbericht 2013.

### Ausblick

#### Aussprachesynode auf dem Leuenberg

Am Donnerstagnachmittag, 18. September 2014 ab 13.45 Uhr findet auf dem Leuenberg die Aussprachesynode zum Thema «Die Kirche von Morgen wird klein und liebevoll sein» statt. Das Thema basiert auf den Thesen des Theologen Klaus Douglass, der eine lebendige Kultur der Liebe und den Aufbau einer Kleingruppenstruktur in den Kirchgemeinden fordert.

Die Kommission für Aussprachesynoden lädt alle Interessierten ein, über die Thesen von Douglass nachzudenken und grundsätzlich über das Kirchesein ins Gespräch zu kommen.

Neben einem Referat von Daniel Hell, Zürcher Professor für Psychiatrie, werden Erwin und Christine Müller-Wahl über ihre Erfahrungen in den Hauskreisen berichten.

Die Aussprachesynode ist öffentlich. Informationen/Anmeldung direkt beim Kirchensekretariat der ERK BL: kirchensekretariat@refbl.ch, Tel. 061 926 81 81.

#### Nächste Synodetagungen

##### Herbstsynode 2014

Mittwoch, 12. November 2014  
(ganztägig)  
in Liestal

##### Frühjahrssynode 2015

Donnerstag, 11. Juni 2015  
(ganztägig)  
in Sissach

### Kirchenbücher

Im Zusammenhang mit einer Neuauflage der Kirchenbücher, in die Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Bestattungen eingetragen werden, hat das Kirchensekretariat in einer kleinen Umfrage den Bedarf in den Gemeinden ermittelt. Dabei ist die Frage aufgekommen, ob die handschriftliche Führung solcher Register in den herkömmlichen Kirchenbüchern noch zeitgemäss sei, oder ob sie zukünftig nicht elektronisch geführt werden könnten.

Der Kirchenrat weist darauf hin, dass die lückenlose Führung und Archivierung der Register nach wie vor obligatorisch ist, und er begrüsst es, wenn die Tradition der handschriftlichen Register weitergeführt wird.

Nach einer Abklärung beim Staatsarchiv und bei anderen Kantonalkirchen hat er aber beschlossen, den Kirchgemeinden freizustellen, ob sie weiterhin mit den Kirchenbüchern arbeiten, oder ob sie zukünftig elektronische Register führen möchten.

Diejenigen Kirchgemeinden, die mit den Kirchenbüchern weiterarbeiten möchten, erhalten beim Kirchensekretariat die neu aufgelegten Bücher.

Diejenigen Kirchgemeinden, die auf elektronische Register umstellen möchten, können beim Kirchensekretariat eine elektronische Maske mit den nötigen Angaben und Anweisungen betreffend Ausdruck, Binden und Archivieren der so geführten Register anfordern.

### Stellvertretungen durch vorzeitig Pensionierte

Der Kanton erlässt ab 1.1.2015 eine Regelung, die besagt, dass eine Weiterbeschäftigung nach vollständiger Vorpensionierung nicht mehr zulässig ist. Die ERK BL richtet sich in Fragen des Personalrechts und der Besoldung nach dem Kanton. Der Kirchenrat hat deshalb beschlossen, dass diese Regelung auch für die ERK BL Gültigkeit hat.

Im Bedarfsfall empfiehlt es sich, eine Teilpensionierung vorzunehmen. Als Vorgabe gilt: Der verbleibende Beschäftigungsgrad ergibt zusammen mit dem Umfang der Teilpensionierung maximal ein Vollpensum (100%).

In Ausnahmesituationen können nach einer vollständigen vorzeitigen Pensionierung befristete Wiederanstellungen im

Rahmen von zur Zeit maximal CHF 21'060.– (auf das Jahresalar hochgerechnet) erfolgen. Mit dieser Regelung wird sichergestellt, dass die zeitlich befristete Weiterbeschäftigung im Rahmen eines Arbeitseinsatzes unterhalb der BVG-Versicherungspflicht (maximal CHF 21'060.–) möglich ist. Massgeblich ist das Interesse des Arbeitgebers (fehlende Alternative zur Sicherstellung der Aufgaben). Es besteht kein Anspruch auf Weiterbeschäftigung.

Stellvertretungen von maximal 3 Monaten Dauer unterstehen unabhängig vom Verdienst nicht der BVG-Pflicht und sind daher zulässig, sofern eine betriebliche Notwendigkeit besteht. Stellvertretungen dürfen aber nicht den Charakter einer faktischen Weiterbeschäftigung über das Datum der Frühpensionierung hinaus haben. Insbesondere ist eine Stellvertretung unmittelbar nach der Frühpensionierung unzulässig. Nicht zulässig ist auch die nahtlose Aneinanderreihung mehrerer Stellvertretungen zu einer Gesamtdauer von mehr als drei Monaten: Eine solche ist als reguläre Anstellung anzusehen, die der BVG-Pflicht unterliegt.

Einzelne Gottesdienst-Stellvertretungen sind jedoch zu jeder Zeit möglich.

### 10'000 Franken Soforthilfe für die Opfer der Flutkatastrophe in Serbien

Der Kirchenrat hat beschlossen, als Zeichen der Solidarität 10'000 Franken für die Flutopfer im Westen Serbiens zu spenden. Die verheerenden Unwetter im Balkan haben etwa vier Millionen Menschen getroffen. Das Geld wird HEKS überwiesen, das 250'000 Franken für die Hilfe beim Wiederaufbau einsetzt.

HEKS leistet gemeinsam mit seiner Partnerorganisation Ecumenical Humanitarian Organization (EHO) Wiederaufbauhilfe und konzentriert seine Unterstützung auf die Wiederbewohnbarmachung der überfluteten Häuser in ländlichen Gemeinden in Westserbien. Die Dorfbewohner werden dabei mit technischen Hilfsmitteln wie etwa Trocknungsgeräten, Baumaterial und bautechnischer Beratung unterstützt. HEKS bezieht insbesondere die Roma-Gemeinschaften in das Projekt ein, die oft in der Nähe der Flüsse wohnen und deshalb besonders betroffen sind.



# Personalia

## Pfarrwahlen

### Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen

#### Pfr. Andreas Marti

Anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom 13. Januar 2014 wurde Andreas Marti zur Wahl für das Pfarramt der Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen vorgeschlagen und am 27. Januar 2014 in stiller Wahl gewählt. Der Amtsantritt von Andreas Marti erfolgt am 1. August 2014.



Andreas Marti ist 1966 geboren. Er studierte Theologie an den Universitäten Basel, Bern, Toronto und Jerusalem. Sein Lernvikariat hat er in Bern an der Nydeggkirche absolviert und wurde 1995 zum Verbi Divini Minister ordiniert.

Andreas Marti war von 1995-2006 Gemeindepfarrer in Trogen (AR) und ab 2002 zudem Gefängnisseelsorger im Kanton Appenzell Auserroden. 2003-2004 besuchte er während eines Sabbatjahres Klöster aller Religionen.

Zuletzt war er Spitalpfarrer am Stadtspital Triemli u.a. Kliniken in Zürich. Während sieben Monaten absolvierte er eine CPT-Ausbildung in den USA (Hawaii). Im August dieses Jahres heiratet er seine Frau Andrea Berger, mit der er auf Ende September ein Kind erwartet.

### Kirchgemeinde Arlesheim

#### Pfrn. Claudia Laager-Schüpbach, Pfr. Thomas Mory

Die ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung vom 7. April 2014 hat Claudia Laager-Schüpbach, geboren 1970, und Thomas Mory, geboren 1962, zur Wahl vorgeschlagen und am 21. April 2014 in stiller Wahl gewählt. Beide haben ihr Amt am 1. Juni 2014 angetreten.



Claudia Laager-Schüpbach hat an den Universitäten Zürich und Bern Theologie studiert und wurde 1997 zur evangelisch-reformierten Pfarrerin Verbi Divini Ministra ordiniert.

Claudia Laager-Schüpbach absolvierte ihr Lernvikariat in der Kirchgemeinde Bolligen im Kirchkreis Ostermündigen. Nach der Ordination war sie fünf Jahre

Pfarrerin in Sumiswald. In den letzten Jahren war sie vor allem in den Bereichen Kirchliche Unterweisung, Religionspädagogik und Kinderkirche tätig.

Seit 2003 war Claudia Laager-Schüpbach Kinderbeauftragte der Kirchgemeinde Arlesheim und ab 2013 wurde sie zusätzlich Jugendbeauftragte. Claudia Laager-Schüpbach ist Mutter von drei Kindern.

### Kirchgemeinde Wintersingen-Nusshof

#### Pfrn. Sonja Wieland

Anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom 10. April 2014 wurde Sonja Wieland zur Wahl für das Pfarramt der Kirchgemeinde Wintersingen-Nusshof vorgeschlagen und am 21. April 2014 in stiller Wahl gewählt. Sie hat ihr Amt am 1. Mai 2014 angetreten.



Sonja Wieland ist 1963 geboren. Sie hat an der Universität Zürich Theologie studiert und wurde 2000 zur evangelisch-reformierten Pfarrerin Verbi Divini Ministra ordiniert.

Sonja Wieland hat ihr Lernvikariat in der Kirchgemeinde Pfäffikon/ZH absolviert.

Seit 2001 war sie als Pfarrerin und Seelsorgerin in San Diego (USA) tätig, zuletzt im Sharp Hospice in La Mesa. Sonja Wieland ist verheiratet.



Thomas Mory hat an den Universitäten Basel und Montpellier Theologie studiert und wurde 1991 zum evangelisch-reformierten Pfarrer Verbi Divini Minister ordiniert.

Thomas Mory absolvierte sein Lernvikariat in der Kirchgemeinde Aesch-Pfeffingen. Von 1992 bis 1999 war er als Pfarrer in der Pastoralengemeinschaft Rheinwald tätig.

Ab 1999 war er Gemeindepfarrer in Igis-Landquart und übernahm ab 2002 zudem die Co-Leitung der landeskirchlichen Beratungsstelle für Lebens- und Partnerschaftsfragen in Chur. Thomas Mory ist verheiratet und hat drei Kinder.

*Der Kirchenrat gratuliert den Gewählten zur Wahl! Er freut sich, dass sie ihre Fähigkeiten in den Dienst der Baselbieter Kirche stellen und wünscht ihnen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben gutes Gelingen, viel Gfreuts und Gottes Segen.*

## Wahlen in die Synode

laufende Amtsperiode bis  
31. Dezember 2016

**Kirchgemeinde Arlesheim**  
*Stephan Kux*

---

## Rücktritte

### ...aus Gemeindepfarrämtern

**Pfr. Christoph Ramstein**  
**Kirchgemeinde Lausen**  
*per 30. September 2014*

---

**Pfr. Roger Boerlin**  
**Kirchgemeinde Muttenz**  
*per 31. Dezember 2014, Pensionierung*

---

**Pfr. Erich Laubscher**  
**Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg**  
*per 31. Dezember 2014, Pensionierung*

---

### ...aus der Synode

**Pfr. Matthias Grüninger**  
**Kirchgemeinde Arlesheim**

---

**Roswitha Seebass**  
**Kirchgemeinde Bubendorf-Ramlinsburg**

*Der Kirchenrat dankt den Zurücktretenden herzlich für ihr engagiertes Wirken für die Baselbieter Kirche. Für ihren weiteren beruflichen und privaten Weg wünscht er ihnen alles Gute und Gottes Segen.*

## Todesfälle

### Pfr. Hanspeter Thommen-Vályi-Nagy

Am 13. April 2014 ist Pfr. Hanspeter Thommen-Vályi-Nagy in seinem 76. Lebensjahr gestorben.

Hanspeter Thommen hat in Basel, Montpellier und Berlin Theologie studiert. Sein Lehrvikariat absolvierte er in Biel-Benken bei Pfr. Dr. Eduard Buess. Von 1965-1976 war er Pfarrer in der Kirchgemeinde Diegten-Eptingen und von 1977-2000 in der Kirchgemeinde Münchenstein. Von 1980 bis 1994 war er Dekan des Kapitels Birs-Rhein und während vieler Jahre Präsident des Jugendrates der ERK BL. Zudem war er ehrenamtlich in verschiedenen politischen Gremien und sozialen Institutionen tätig.

Nach seiner Pensionierung wohnte er in Münchenstein und während der Sommerzeit in seinem Rebhaus in Ungarn.

Seine Kolleginnen und Kollegen, aber auch unzählige Gemeindeglieder in «seinen» beiden Kirchgemeinden erinnern sich dankbar an Hanspeter Thommen als gesellschaftlich und politisch vielseitig interessierten Pfarrer, als engagierten Prediger und einfühlsamen Seelsorger.

---

### Pfr. Ado Müller-Frey

Am 17. Mai 2014 ist Pfr. Ado (Johann Adolf) Müller-Frey in seinem 87. Lebensjahr in Itingen gestorben.

Ado Müller hat in Basel und Göttingen Theologie studiert. Sein Lehrvikariat absolvierte er in Rothenfluh bei Pfr. Walter Sigrist und in Buus bei Pfr. Walther Wenger. Von 1951-1952 war er Pfarrerhelfer in Igis-Landquart (GR) und in Seon (AG). Während 40 Jahren, von 1952-1992, war er Pfarrer in Rümlingen; von 1966-1970 wirkte er überdies als Dekan des Kapitels Farnsburg-Homburg. Zudem war er Synodaler der ERK BL, Lehrbeauftragter am Lehrerseminar Liestal, Präsident des Schulheims Sommerau und stark engagiert im Verein Unterwegs zum Du.

Nach seiner Pensionierung wohnte er zusammen mit seiner Frau Elsa in Itingen, übernahm Stellvertretungen in verschiedenen Kirchgemeinden und schrieb immer wieder Betrachtungen zur Woche.

Ado Müller war ein passionierter Pfarrer und Lehrer, gesellschaftlich interessiert und ein begabter Erzähler. Er hatte einen guten Draht zu den Gemeindegliedern, insbesondere auch zu den Jugendlichen. Der Pfarrkonvent, aber auch viele Gemeindeglieder aus der Kirchgemeinde Rümlingen-Buckten-Häfelfingen-Känerkinden-Wittinsburg erinnern sich in Dankbarkeit an ihn.

*Auch der Kirchenrat erinnert sich dankbar an das Wirken von Pfarrer Hanspeter Thommen und Pfarrer Ado Müller in der Baselbieter Kirche. Den Angehörigen wünscht er in der Zeit des Abschieds und darüber hinaus Kraft, Zuversicht und Gottes Segen.*

# Personalia

## Dienstjubiläen

**Pfr. Lorenz Lattner**

*Kirchgemeinde Buus-Maisprach*

20 Jahre am 1. Mai 2014



**Pfrn. Cornelia Schmidt Messingschlager**

*Spitalpfarramt Bruderholz*

15 Jahre am 1. Mai 2014



**Pfr. Claude Bitterli**

*Kirchgemeinde Laufental*

10 Jahre am 1. Januar 2014



**Pfr. Dietrich Jäger**

*Kirchgemeinde Oberwil-Therwil-Ettingen*

10 Jahre am 1. Januar 2014



**Pfrn. Agnes Vályi-Nagy**

*Kirchgemeinde Oberwil-Therwil-Ettingen*

10 Jahre am 1. April 2014



*Der Kirchenrat dankt den Jubilierenden herzlich für ihr langjähriges grosses Engagement im Dienste der Baselbieter Kirche und wünscht ihnen in ihrer Tätigkeit weiterhin alles Gute, Befriedigung und Gottes Segen.*

## Wahl als Visitorinnen und Visitatoren

An der Synode vom 5. Juni 2014 wurden die folgenden Personen als Visitorinnen und Visitatoren für die Besuche in den Kirchgemeinden und Institutionen gewählt:

Kirchgemeinde	Vorname / Name	Kirchgemeinde	Vorname / Name
Aesch-Pfeffingen	Werner Strüby	Liestal-Seltisberg	Christin Thomann
Allschwil-Schönenbuch	Elke Hofheinz; Dekanin Dekanat IV	Münchenstein	Angela Däppen
Arisdorf-Giebenach-Hersberg	Barbara Fasel	Muttenz	Roger Boerlin; Dekan Dekanat III
Arlesheim	Brigitte Erbacher	Oberwil-Therwil-Ettingen	Laurent Perrin
Bennwil-Hölstein-Lampenberg	Elmar Gächter	Oltingen-Wenslingen-Anwil	Yvonne Buess
Biel-Benken	Bettina Stoffel-Kaufmann	Ormalingen-Hemmiken	Daniel Freivogel
Binningen-Bottmingen	Martin Bolleter	Pratteln-Augst	Christiane Cesna
Birsfelden	Christoph Matt	Reigoldswil-Titterten	Karl Bolli
Bretzwil-Lauwil	Gertrud Kohler-Hartmann	Reinach	Irmgard Böhmer
Bubendorf-Ramlinsburg	Veronika Schweizer Hostettler	Rothenfluh	Georges Fuhrer
Buus-Maisprach	Oliver Grossenbacher	Rümlingen-Buckten-Häfelfingen-Känerkinder-Wittinsburg	Ruedi Heckendorn
Diegten-Eptingen	Myrtha Hess-Zaugg	Sissach-Böckten-Diepfingen-Itingen-Thürnen	Christine Tschudin
Frenkendorf-Füllinsdorf	Peter Leuener; Co-Dekan Dekanat II	Tenniken-Zunzgen	Werner Häfelfinger
Gelterkinder-Rickenbach-Tecknau	Nicole Hub	Waldenburg-Oberdorf-Niederdorf-Liedertswil	Verena Graf
Kilchberg-Rünenberg-Zeglingen	Regina Degen-Ballmer; Dekanin ad interim Dekanat I	Wintersingen-Nusshof	Daniel Anderegg
Langenbruck	Astrid Münnich	Ziefen-Lupsingen-Arboldswil	Remigius Suter
Läufelfingen	Dora Weiersmüller		
Laufental	Herbert Walther		
Lausen	Eva Burkhardt Schüpbach		

## Aus der Finanzabteilung

### Nachtragskredit für PK-Ausfinanzierung

Wir machen die Kirchenpflegen darauf aufmerksam, dass der Kirchgemeindeversammlung ein Nachtragskredit für die PK-Ausfinanzierung zur Genehmigung noch im 2014 unterbreitet werden muss. Den voraussichtlichen Anteil an die Defizitsumme für die Gemeinde-Pfarrpersonen haben wir Ihnen im Schreiben vom 29.04.2014 mitgeteilt. Sollten Sie noch einen «eigenen» Anschlussvertrag bei der BLPK haben, dann wurde Ihnen dieser voraussichtliche Ausfinanzierungsbetrag seitens der BLPK direkt mitgeteilt.

### Rechnung 2013 der Kirchgemeinden

Wir bitten die Kirchgemeinden, ihre Rechnung 2013 bis spätestens 15. Juli 2014 bei der Finanzabteilung der ERK BL einzureichen.

(Merkblatt siehe Homepage [www.refbl.ch](http://www.refbl.ch) Downloads>Diverses>Merkblatt Darstellung Budget und Rechnung AWK)

## Theologischer Tipp

Eines der ältesten Sendeformate bei Telebasel ist der Theologische Tipp. Jeden Samstag um 19.10 Uhr wird ein neuer Tipp ausgestrahlt.

Der Theologische Tipp ist eine Gemeinschaftsproduktion von Telebasel und den öffentlich-rechtlichen Kirchen BL/BS und soll alle Zuschauer von Telebasel ansprechen, nicht nur Gläubige. Dabei soll die Bedeutung des christlichen Gedankenguts sichtbar gemacht werden.

Bis zu 80'000 Menschen sehen den Tipp jeweils, der mehrmals wiederholt wird. Oft greifen die Sprecherinnen und Sprecher ein aktuelles Thema auf.

Die aktuellen Sprechenden sind: Pfr. Andreas Stooss (ERK BL), Karin Schaub (CKK BS), Olivia Forrer (RKK BS) und neu Béatrice Bowald (RKK BL/BS).

### Unfall- und Krankheitsmeldungen

Wir bitten unsere Gemeindepfarrpersonen und Mitarbeitenden der ERK BL, bei einem Unfall schnellstmöglich die Finanzabteilung unter Tel. 061 926 81 79 zu informieren.

(Merkblatt siehe Homepage [www.refbl.ch](http://www.refbl.ch) Downloads>Versicherungen>Merkblatt Versicherungen).

### Kollektivannulationsversicherung

Damit der Anspruch auf Leistungen aus der Annullationsversicherung gewährleistet werden kann, muss das entsprechende Formular vor Antritt der jeweiligen Reise vollständig ausgefüllt der Finanzabteilung eingereicht werden.

(Formular siehe Homepage [www.refbl.ch](http://www.refbl.ch) Downloads>Versicherungen>Anmeldung Kollektivversicherung)

### Ausbildungszulagen

Um einen Zahlungsunterbruch zu vermeiden, bitten wir die Mitarbeitenden und Pfarrpersonen, die Kinder- und/oder

Ausbildungszulagen beziehen, Schul- und/oder Lehrnachweise sowie Immatrikulationsbestätigungen rasch möglichst anzufordern und unserer Finanzabteilung einzureichen.

Bei Finanz-, Versicherungs- und/oder Besoldungsfragen wenden Sie sich bitte an Heidi Hänggi-Marugg, Finanzverwalterin, Tel. 061 926 81 79 oder E-Mail: [heidi.haenggi@refbl.ch](mailto:heidi.haenggi@refbl.ch).

## Kollektenaufruf:

### Fonds für Frauenarbeit

Der Fonds für Frauenarbeit des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds (SEK) bittet die Kirchgemeinden um eine jährliche Kollekte zu seinen Gunsten.

Der Fonds unterstützt Organisationen und Projekte, die sich Frauenfragen in Kirche und Gesellschaft annehmen; allen voran die Evangelischen Frauen Schweiz. Frauen sollen insbesondere in ihrer kirchlichen und theologischen Arbeit gefördert werden. Ausserdem werden Problemstellungen wie Gewalt gegen Frauen, Frauenarmut und Sexismus thematisiert.

Nähere Auskunft und einen Flyer über den Fonds gibt es beim SEK, 031 370 25 25 oder [info@sek.ch](mailto:info@sek.ch). Das Postcheckkonto lautet PC 30-26250-2 (Vermerk FFA).

Der Fonds für Frauenarbeit ist den Kirchgemeinden herzlich zur Unterstützung empfohlen!

Der letzte Tipp vor den Sommerferien wird am 28. Juni ausgestrahlt.

Am 16. August geht's dann wieder los. Schauen Sie doch einmal rein! Der Theologische Tipp ist auch im Internet: [www.telebasel.ch/de/sendungen/theologischer-tipp/](http://www.telebasel.ch/de/sendungen/theologischer-tipp/)



Theologischer Tipp auf der Internetseite von Telebasel



# Wissenswertes, Infos, Veranstaltungen....

## Neue Kirchgemeinde-Websites

Das Internet ist aus der heutigen Welt nicht mehr wegzudenken. Auch ein Grossteil unserer Kirchgemeinden, 30 von 35, besitzt heute schon eine eigene Website. Das macht Sinn. Will man schnell etwas wissen, dann sucht man heute meist nicht mehr im Brockhaus oder ruft die Auskunft an, sondern man informiert sich oft im Internet. Wann und wo findet eine Veranstaltung statt? Wer ist meine Ansprechperson? etc.

Seit April ist nun auch die Kirchgemeinde Langenbruck online: [www.ref.ch/langenbruck](http://www.ref.ch/langenbruck) Neben vielen Informationen zu den Angeboten und Veranstaltungen der

Kirchgemeinde gibt es auch eine Rubrik Bilder. Die Fotos geben einen schönen Einblick in das Gemeindeleben. Auch andere Kirchgemeinden arbeiten an ihrem Internet-Auftritt oder überarbeiten diesen, so zum Beispiel die Kirchgemeinden Buus-Maisprach oder Pratteln-Augst.

**Unser Tipp:** Gehen Sie auf eine virtuelle Entdeckungsreise unserer Kirchgemeinden im Baselbiet.

Auf [www.refbl.ch/kirchgemeinden](http://www.refbl.ch/kirchgemeinden) finden Sie alle Internet-Adressen. Einfach die gewünschte Gemeinde auswählen und in ein anderes Gemeindeleben eintauchen.



Neue Internetseite von Langenbruck

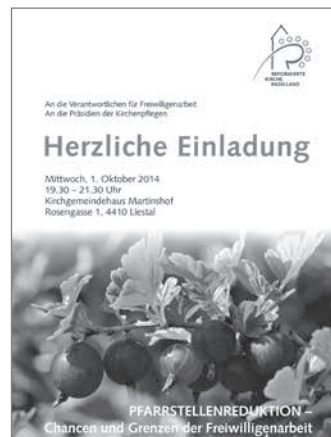
## Freiwilligenanlass

Am 1. Oktober 2014 findet der traditionelle Freiwilligenanlass im Kirchgemeindehaus Martinshof in Liestal statt. Das Thema: Pfarrstellenreduktion – Chancen und Grenzen der Freiwilligenarbeit.

Neben einem Referat von Christina Aus der Au, Theologin und Geschäftsführerin des Zentrums für Kirchenentwicklung, sollen Erfahrungen ausgetauscht und Chancen und Grenzen diskutiert werden.

Die Veranstaltung wird organisiert von der Kommission für Freiwilligenarbeit und richtet sich an Verantwortliche für Freiwilligenarbeit in den Kirchgemeinden, Fachstellen, Spezialpfarrämtern und an die Präsidien der Kirchenpflegen.

**Informationen und Anmeldung:**  
[kirchensekretariat@refbl.ch](mailto:kirchensekretariat@refbl.ch) oder  
Tel. 061 926 81 81.



## Kaderkurs: «Gemeinsame Leitung – Kirchgemeinden führen und entwickeln»

**«Gemeinsame Leitung – Kirchgemeinden führen und entwickeln»**

Ein Kaderkurs für alle Mitglieder der Kirchenpflegen der ERK BL (Ehrenamtliche und Pfarrpersonen)

**Wann:** Donnerstag, 30. Oktober 2014, 17.00 - 21.30 Uhr  
**Wo:** Kirchgemeindehaus Martinshof, Rosengasse 1, Liestal

**Kursbeschreibung:**  
Das altbewährte und traditionsreiche reformierte Prinzip der gemeinsamen Leitung einer Kirchgemeinde durch Pfarrerinnen und Kirchenpflegen ist eine grosse Chance, bringt aber auch grosse Herausforderungen mit sich. Neue Anforderungen an eine zeitgemässe Führungskultur verlangen zunehmend mehr Klarheit bezüglich der Zuteilung der Kompetenzen und Leitungsrollen.  
In diesem gemeinsamen Kaderkurs für alle Mitglieder der Kirchenpflegen der ERK BL (Ehrenamtliche und Pfarrpersonen) lernen Sie die reglementarischen Grundlagen der gemeinsamen Gemeindeleitung gemäss der Kirchlichen Gesetzessammlung kennen. Neben einem Input-Referat haben Sie die Möglichkeit, konkrete Fragen aus dem Gemeindealltag einzubringen.

Das altbewährte und traditionsreiche reformierte Prinzip der gemeinsamen Leitung einer Kirchgemeinde durch Pfarrpersonen und Kirchenpflegen ist eine grosse Chance, bringt aber auch grosse Herausforderungen mit sich. Neue Anforderungen an eine zeitgemässe Führungskultur verlangen zunehmend mehr Klarheit bezüglich der Zuteilung der Kompetenzen und Leitungsrollen.

In diesem gemeinsamen Kaderkurs für alle Mitglieder der Kirchenpflegen der ERK BL (Ehrenamtliche und Pfarrpersonen) lernen Sie die reglementarischen Grundlagen der gemeinsamen Gemeindeleitung gemäss der Kirchlichen Gesetzessammlung kennen. Neben einem Input-Referat haben Sie die Möglichkeit, konkrete Fragen aus dem Gemeindealltag einzubringen.

**Wann:** Donnerstag, 30. Oktober 2014, 17.00 - 21.30 Uhr  
im Martinshof in Liestal

**Leitung:** Pfr. Beat Hänni, Supervisor, Coach und Organisationsberater BSO  
Pfr. Martin Stingelin, Kirchenratspräsident  
Pfrn. Judith Borter, Leiterin Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung

**Informationen und Anmeldung:** Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung, [admin.gender-bildung@refbl.ch](mailto:admin.gender-bildung@refbl.ch) oder Tel. 061 923 06 60



# Veranstaltungen

## Kampagne «Alles hat seine Zeit»

Im Herbst 2013 wurde die Kampagne «Alles hat seine Zeit. Das hohe Alter in unserer Gesellschaft» lanciert. Erstmals führen Pro Senectute, die reformierten Kirchen der Schweiz und Justitia et Pax eine gemeinsame Kampagne zum Thema Hochaltrigkeit durch. Die Initianten rufen damit in Erinnerung, dass das hohe Alter alle betrifft und die Diskussion rund um das hohe Alter mit zu einseitigem Blick auf die Kosten geführt wird.

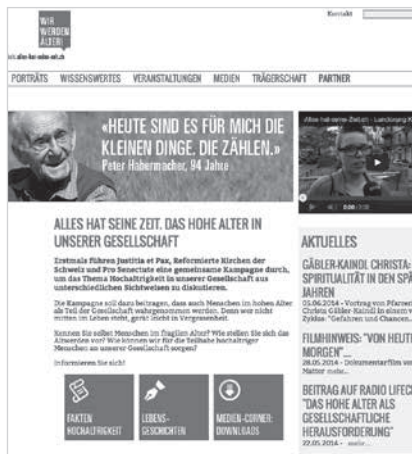
Die Kampagne will mehr Verständnis für das fragile hohe Alter als Teil des menschlichen Lebens schaffen. Dank der hohen Lebenserwartung – ein Erfolgsmodell unserer Leistungsgesellschaft – werden in der Schweiz im Jahr 2060 über eine Million Menschen im Alter 80plus leben. Unsere Gesellschaft kommt daher nicht umhin, sich mit den Herausforderungen des hohen Alters auseinanderzusetzen.

Zusammen mit der römisch-katholischen und christkatholischen Landeskirche organisiert die ERK BL am 13. November 2014 eine öffentliche Podiumsdiskussion in Liestal.

Bereits zugesagt für das Podium haben Regierungsrat Thomas Weber, Judith Stamm, Nationalratspräsidentin 1996/97, und Claude Hodel, ehemaliger Synodepräsident der ERK BL. Geplant ist zudem eine Kurzveranstaltung für den Landrat, bei der gezielt die Leistungen der Kirchen für ältere Menschen in unserer Gesellschaft vorgestellt werden.

Die Kirchgemeinden und Fachstellen/Spezialpfarrämter sind gebeten, im Zeitraum vom 1. Oktober bis 30. November 2014 die Kampagne «Alles hat seine Zeit» und das Thema «Hochaltrigkeit» im Rahmen eines Gottesdienstes oder einer Veranstaltung zu thematisieren. Eine kleine Auflage an Informationsflyern zur Kampagne wird allen Kirchgemeinden noch vor den Sommerferien zugestellt.

**Mehr zur Kampagne:**  
[www.alles-hat-seine-zeit.ch](http://www.alles-hat-seine-zeit.ch) oder bei der Fachstelle Kommunikation [stephanie.krieger@refbl.ch](mailto:stephanie.krieger@refbl.ch)  
Tel. 061 926 81 87



Die Kampagnen-Website [alles-hat-seine-zeit.ch](http://alles-hat-seine-zeit.ch)

## Friedenslicht – 14. Dezember 2014

«Friedenslicht» ist ein Weihnachtsbrauch, der konfessionelle und politische Grenzen überwindet. Er ist 1986 mit einer Sendung des Österreichischen Rundfunks begründet worden.

Seit 1993 kommt das Friedenslicht auch in die Schweiz – bis anhin nach Zürich. 2014 soll das Friedenslicht erstmals an weitere «Stützpunkte» in der Schweiz im Tessin, der Romandie und in der Nordwestschweiz gebracht werden. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus den Informationsbeauftragten der Evangelisch-reformierten und Römisch-Katholischen Kirchen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft, übernimmt die Organisation für die Region Basel. Für die Übernahme des Patronats wird die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Basel-Stadt/Basel-Landschaft angefragt.

Am Sonntag, 14. Dezember 2014 ab 16.00 Uhr kommt das Licht in Basel an und wird im Rahmen einer kleinen Feier mit musikalischer Umrahmung und Ansprachen auf dem Münsterplatz willkommen geheissen. Es besteht zudem die Möglichkeit, auf Platz Kerzen zu kaufen, sie am eben angekommenen Friedenslicht zu entzünden und sternförmig in die Region zurückzutragen. Reservieren Sie sich dieses Datum schon heute in Ihrer Agenda und heissen Sie das Friedenslicht mit uns willkommen!

Mehr Infos im [refblaktuell](http://refblaktuell) 3/2014 (September) oder bei der Fachstelle Kommunikation, [stephanie.krieger@refbl.ch](mailto:stephanie.krieger@refbl.ch), Tel. 061 926 81 87

## Messeauftritt an der muba und an der Herbstmäss

Die Kirchenräte aller Landeskirchen BL/BS (ERK, RKLK und CKLK) haben sich an ihren jeweiligen Sitzungen im Frühjahr dafür ausgesprochen, sich in der Periode 2015-2017 weiterhin und im gleichen Rahmen wie bis anhin an der muba (Kirchgarten) und an der Herbstmesse (Bibelstand) zu engagieren. Inhaltlich werden grundsätzlich die jeweils eingeschlagenen Wege weitergeführt. Sie haben sich bewährt.

Der Erfolg der Messeauftritte der Kirchen ist zum grossen Teil auch dem Einsatz von vielen Pfarrpersonen, Behördenmitgliedern und Freiwilligen zu verdanken. Wir sind auch weiterhin auf Ihre tatkräftige Unterstützung angewiesen.

Bitte reservieren Sie sich doch schon heute ein oder auch mehrere Zeitfenster für Ihren Einsatz:

**Bibelstand auf dem Petersplatz: 25. Oktober bis 11. November 2014**  
**muba-Kirchgarten: 6. bis 15. Februar 2015**

Mehr Infos bei der Fachstelle Kommunikation, [stephanie.krieger@refbl.ch](mailto:stephanie.krieger@refbl.ch), Tel. 061 926 81 87



# Veranstaltungen und Rückblicke...

## Bibelfernkurs (BFK): Neues attraktives Angebot

Neu können Mann und Frau jederzeit in den BFK einsteigen und die spannende Reise durch die Bibel beginnen; genau dann, wenn der Zeitpunkt am besten passt. Mit diesem neuen Modell wird der heute gefragte Flexibilität Rechnung getragen.

Im Mai 2014 haben die Teilnehmenden des Kurses 32 ihr Diplom erhalten. Sie haben die ganze Bibel von der Genesis bis zur Offenbarung gelesen, sich mit Fragen zu den Texten auseinandergesetzt, Impulse und unterschiedliche Sichtweisen auf die biblischen Geschichten und Themen bekommen. Alle blicken gerne auf die fruchtbare Wegstrecke zurück. Auch wenn die Bücher und Kapitel zum Teil Durchhaltewillen abverlangen, die Begegnung und Beschäftigung mit den Schätzen der Bibel lohnt sich.

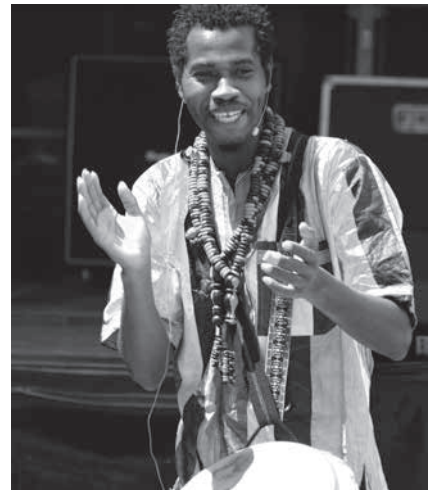
Der Bibelfernkurs wird von den drei Bibelgesellschaften BL, BS und AG-SO angeboten. Ob das Tempo der Erkundung eher forsch oder gemächlich sein soll, bestimmen die Teilnehmenden selber und können es immer wieder ihren persönlichen Umständen anpassen. Zum Selbststudium von Bibeltext und Begleitbriefen mit Erklärungen und Erläuterungen gehören weiterhin fünf Seminartage pro Jahr, in der Regel samstags in Basel oder Aarau. Neben einem Referat mit Diskussion werden in Gruppen wichtige Fragen der biblischen Lektüre und des Glaubens besprochen. Diese lebendigen und spannenden Gespräche machen immer wieder Mut für die Weiterreise.

Wir freuen uns auf alle Interessierten und sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie dieses Angebot auch in Ihrem Umfeld noch weiter bekannt machen!

Für das BFK-Team  
Margreth Weisskopf Schwarz, Pfarrerin

### Weitere Auskünfte und Anmeldung bei:

- Margreth Weisskopf Schwarz, Tel. 061 923 25 43  
schwarzweisskopf@gmail.com
- Brigitte Lacau, Sekretariat BFK, Tel. 061 262 02 70
- [www.bibelfernkurs-nordwestschweiz.ch](http://www.bibelfernkurs-nordwestschweiz.ch)



*Drum-Performance mit Bara Mbacke*



*Trommelworkshop mit Bara Mbacke*



*Morgenandacht auf dem Marktplatz*



*Turm der Hoffnung am Jugendprogramm*



*Passionsspiel in der Stadtkirche*



*Artist Carismo am Vertikaltuch*



*Markt der Möglichkeiten*



*In luftiger Höhe: Snake Tree*



## KIRK 2014

Die Kirchen mischten sich am 4. trinationalen ökumenische Kirchentag am 24. Mai in Lörrach mitten unter die Leute. Der KIRK hat sich damit von einer Nischenveranstaltung zum Gross-Event gemauert.

Die Bühne stand auf dem Lörracher Marktplatz im Zentrum der Stadt, die Strassen waren gesäumt von Ständen, die die Angebote der kirchlichen Einrichtungen und Werke präsentierten. Man hörte die Sprachen der Region, aber auch solche von weiter her. Das entsprach ganz dem Motto des Kirchentags: «In vielen Sprachen von den Wundern Gottes reden». Und auch die Kinder und Jugendlichen kamen nicht zu kurz: Streetdance, Band Contest, Kinderralley: Es gab vieles zu entdecken.



Verschiedene roundabout-Streetdance-Gruppen in Aktion



Ökumenische Morgenandacht



Konzert am Abend auf der Hauptbühne

## Die PEF am KIRK

Wir waren mit unseren beiden Kollegen aus Lörrach und mit Norbert Engeler von der Katholischen Beratungsstelle Baselland mit einem Stand und einem «Paar-Cours» am KIRK. Obwohl die Ausschreibung vor dem Anlass und die Ausschilderung am Tag selbst nicht ganz optimal waren, fanden spannende und intensive Begegnungen mit Besucherinnen und Besuchern statt.

Im «Paar-Cours» setzten sich die Paare damit auseinander, was sie gegenseitig aneinander schätzen, hörten Liebeslieder, fanden Gelegenheit für ein anregendes Paargespräch, erkundeten gegenseitig ihre Hände und erfuhren mehr über ihre Liebesprachen.

**Beratung und Therapie**  
Beziehungsförderung und Trennungsbegleitung für

- Paare
- Einzelpersonen
- Familien

**Kurse und Vorträge**  
Zu Themen rund um Beziehung, Partnerschaft und Familie

**Unser Team**  
v.l.n.r.  
Dr. Karin Hegar  
Fachpsychologin für Psychotherapie FSP  
Dr. Sabina Heiler  
Fachpsychologin für Psychotherapie FSP  
Dr. phil. Rosalind Felix-Lustenberger  
Psychologin FSP  
Sandra Ripp  
Sekretärin

Unser Angebot richtet sich vorwiegend an Personen aus dem Kanton Baselland unabhängig von Weltanschauung, Glauben und sexueller Orientierung.

**Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie der reformierten Kirche BL**

Das PEF-Team

## Gerechtigkeit schmeckt: Festschmaus zur Fastenzeit

Der regionale Anlass in Basel zur ökumenischen Kampagne der Entwicklungsdienste Brot für alle, Fastenopfer und Partner Sein während der Fastenzeit verband die Anleitung zum gerechten Handeln mit einem kulinarisch-kulturellen Ereignis an einem einzigartigen Ort: Der Offenen Kirche Elisabethen. Organisiert wurde der Anlass vom Pfarramt für weltweite Kirche. Purer Genuss bescherte dabei ein vegetarisches Gourmet-Menü in drei Gängen, zubereitet von der Spitzenköchin Tanja Grandits.

Monika Hungerbühler, Leiterin der Offenen Kirche, und Daniel Frei vom Pfarramt für weltweite Kirche BL/BS begrüßten gemeinsam die Gäste. Zwischen den Menügängen gab es abwechslungsreiche Live-Klänge und häppchenweise Nahrung für den Geist zum Motto der Kampagne, «Die Saat von heute ist das Brot von morgen.» Nicht nur das Publikum, auch das freiwillige Servicepersonal war sich am Ende des Abends einig: «Gerechtigkeit schmeckt» ist eine stimmige Sache.

«Das Konzept von 'charity' und Kirche hat mich sofort überzeugt», meinte etwa Frank Lorenz, der als Kellner eine gute Figur machte. Als «reichhaltige, säkulare Variante des Abendmahls» bezeichnete der designierte Co-Leiter der Offenen Kirche «Gerechtigkeit schmeckt». «Es braucht beides, das Schmackhafte und das Tiefsinnige», sagte sein Compagnon de Service, Tom Myhre. Zum Beten gehöre eben auch das Feiern, so der Gemeindepfarrer aus Binningen-Bottmingen.



Die Kirche wird zum Restaurant beim Anlass «Gerechtigkeit schmeckt».



# Fachstellen, Spezialpfarrämter

## Fachstelle für Jugendarbeit (FaJu)

### Modulworkshops: Wald- und Weiterbildungs(halb)tage

Seit einiger Zeit bietet die FaJu den Kirchgemeinden die Möglichkeit, vor Ort in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen einen Waldtag oder einen Team-Weiterbildungstag durchzuführen. Der Inhalt kann aus verschiedenen Modulen beliebig zusammengestellt und individuell angepasst werden. Einige dieser Tage haben schon stattgefunden oder sind in Planung. Hier ein Eindruck:



Feuerholzposten am Waldtag Ormalingen

Informationen zu den Modulangeboten finden Sie auf [www.faju.ch](http://www.faju.ch)>Projekte und Informationen> Aktuelle Projekte

### Konf- oder Jugendgruppen gesucht!

Wir suchen Konf- oder Jugendgruppen für zwei spannende Projekte ab dem neuen Schuljahr (nach den Sommerferien):

#### «Lichtmomente»

(1 Nachmittag/Abend und 1 Samstag nach den Herbstferien)

2013 haben wir erstmals das Projekt «Lichtmomente» durchgeführt. Konfgruppen beider Basel haben sich in Workshops mit dem Thema «Erwachsen werden» befasst, im Radiostudio Aufnahmen gemacht und dabei interessante Einblicke in die Radiowelt erhalten. 24 der entstandenen Spots wurden auf Radio X in der Adventszeit täglich mehrmals ausgestrahlt.

Eine Kostprobe ist auf [www.faju.ch](http://www.faju.ch) unter «Downloads» zu finden.

Auch dieses Jahr möchten wir das Projekt wieder mit 1 – 2 Gruppen durchführen. Leitthema ist der christliche Glaube, bzw. der persönliche Glaube im Allgemeinen.

#### smas.ch – Gruppenworkshop

(1-2 Stunden)

Jedes Jahr werden für smas.ch, den etwas anderen Adventskalender, Texte gesucht. Diese «herzustellen» und nicht einfach abzuschreiben, ist nicht so schwer, aber auch nicht ganz so einfach, wie man sich's vorstellt!

Wir suchen Gruppen, mit denen wir einen Text-Workshop durchführen dürfen! Die Texte werden danach «ins Rennen geschickt». In einem schweizweiten Bewertungsverfahren werden die 24 «besten» Texte für den smas.ch-Kalender 2014 ausgewählt.

Interesse an einem dieser Projekte mitzumachen?! Einfach direkt bei uns melden: Tel. 061 921 40 33 / [info@faju.ch](mailto:info@faju.ch)

## Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie (PEF)

### PEF-Statistik 2013

Wiederum dokumentierten wir unsere Leistungen im Jahr 2013 in einer ausführlichen Statistik. Die Highlights:

- Hohe Anzahl von begleiteten Parteien (239)
- 60% Beratung mit Paaren
- Die meisten Therapien (50%) nach 1-5 Stunden beendet
- Verdoppelung der Therapieabschlüsse nach 6-10 Stunden
- Fast die Hälfte der Parteien erhalten einen Termin innert Wochenfrist
- 92% der Klienten beurteilen die Gesamtzufriedenheit von sehr gut bis gut
- Einnahmen liegen über den Budgetvorgaben

Wir führten insgesamt 1'185 Beratungsstunden durch, davon 60% mit Paaren, 25% mit Frauen, 13% mit Männern und 2% mit Familien. Bei rund 70% ging es um die Beziehungsförderung und 21% wünschten ein Trennungscoaching. Die restlichen 9% nahmen eine Beratung bei Erziehungs- oder anderen Problemen in Anspruch. Von den 76 neu betreuten Parteien, die in einer Partnerschaft leben, haben 54 Parteien Kinder. Insgesamt leben 98 Kinder mit den neuen Parteien im gleichen Haushalt. Zuweisungen aus dem kirchlichen Umfeld sind leider weiterhin sehr gering. Bitte machen Sie auf unser Angebot aufmerksam.

(Die ausführliche Statistik kann unter [www.paarberatung-refbl.ch](http://www.paarberatung-refbl.ch) heruntergeladen werden.)

### Veranstaltungen

Die PEF führt immer wieder Workshops in Kirchgemeinden durch. So auch im Rahmen der Frauenferienwoche in Lausen (Inselstage). Sabine Hofer gestaltet am 16. Juli 2014 einen Morgen zum Thema: «über meinen Partner». Nach einem Input zum Thema Partner und Partnerschaft erhalten die Teilnehmerinnen die Gelegenheit, sich näher mit ihrem Partner und ihrer Beziehung auseinanderzusetzen. Die anderen Halbtage widmen sich den Themen «über mich», «über meine Kinder», «Wellness» oder «Kind und Gesundheit». Anmeldungen für die Inselstage sind direkt via Homepage der reformierten Kirche Lausen möglich.

Sind Sie an einem Workshop oder Kurs zum Thema Partnerschaft interessiert? Kontaktieren Sie uns: [partnerschafts-beratung@refbl.ch](mailto:partnerschafts-beratung@refbl.ch) oder Tel. 061 461 61 77.

## Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung

### «Nimms an die Hand» Eine Ermutigungskampagne



Mit der Kampagne «Nimms an die Hand» ermutigt die «gruppe 14. juni»<sup>1</sup> junge Frauen (und Männer), ihre Chancen zur aktiven Lebensgestaltung zu nutzen.

Traditionelle Rollenbilder sind tief verankert und werden von der heute jungen Generation wieder stärker übernommen als noch vor ein paar Jahren.<sup>2</sup>

Kurzfristig gefällte Entscheide können im weiteren Verlauf des Lebens **schwerwiegende Auswirkungen** haben: Abhängigkeiten, Überlastung, Isolation... Anzustreben ist eine Berufslaufbahn mit Perspektiven. Ziele sind Eigenständigkeit, von Partnerschaft und öffentlicher Hand, finanzielle **Unabhängigkeit** und eine erfüllende (Work-)Life-Balance.

Die Empowerment-Kampagne «Nimms an die Hand» ermutigt deshalb junge Frauen (und Männer), die Entscheide an den Knackpunkten des Lebens aktiv zu treffen. Sie leistet Bewusstseinsarbeit dafür, dass Entscheide kurz- und vor allem längerfristige Folgen haben können.

Zentraler Werbeträger der Kampagne ist eine bewusst **modisch-attraktiv gestaltete Baumwolltasche** mit beidseitigem Aufdruck: «Nimms an die Hand».

Die Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung ist in der Projektleitung von «Nimms an die Hand». Wir freuen uns, dass der Regierungsrat des Kantons Baselland seine Zustimmung gegeben hat und das Projekt vom Swisslos Fonds BL finanziell unterstützt wird.

Taschen zum Verteilen an junge Menschen in der Gemeinde (KonfirmandInnen etc.) können unentgeltlich bei Judith Borter, Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung der ERK BL ([www.ref.ch/gender-bildung](http://www.ref.ch/gender-bildung)), bezogen werden.

<sup>1</sup>Die «gruppe 14. juni» ist ein loser Zusammenschluss von Baselbieter Frauenorganisationen, der seit 1999 mit den unterschiedlichsten Aktionen dafür sorgt, dass Gleichstellungsthemen nicht aus der öffentlichen Wahrnehmung verschwinden. Die Kampagne wird vom Swisslos-Fonds Basel-Landschaft unterstützt.

<sup>2</sup> Wie gross der Handlungsbedarf noch ist, zeigen auch die aktuellen Untersuchungen im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms

«Gleichstellung der Geschlechter». Um den in der Schweiz noch immer divergierenden Ausbildungs- und Berufsverläufen von Frauen und Männer entgegenzuwirken, wird im soeben veröffentlichten Schlussbericht des NFP 60 auf die Wichtigkeit von Wahlfreiheit und Handlungsspielraum an den wichtigen Übergängen im Leben hingewiesen. [www.nfp60.ch](http://www.nfp60.ch).

Mehr Infos zur Kampagne sind zu finden unter: [www.entscheidezumglueck.ch](http://www.entscheidezumglueck.ch). Für alle Fragen zur Kampagne wenden Sie sich an Pfrn. Judith Borter, [gender-bildung@refbl.ch](mailto:gender-bildung@refbl.ch) oder Tel. 061 923 06 60

## Pfarramt für weltweite Kirche BL/BS

Per 1. September 2014 neu zu besetzen:

**Sekretariatsstelle**  
**Pfarramt für weltweite Kirche BL/BS**  
**45-55%**



**Wer wir sind:** Das Pfarramt für weltweite Kirche wird als Spezialpfarramt von den reformierten Kirchen Baselland und Basel-Stadt getragen. Zu seinen Aufgaben gehören die Bearbeitung von Themen der Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit sowie die Pflege von Kontakten zu Kirchgemeinden und Migrationsgemeinden. Neben wiederkehrenden Anlässen und Gottesdiensten werden Projekte erarbeitet und durchgeführt. (Weitere Informationen:

[www.refbl.ch/beratung-und-dienste/spezialpfarraemter/weltweite-kirche](http://www.refbl.ch/beratung-und-dienste/spezialpfarraemter/weltweite-kirche) oder [www.oeme.ch](http://www.oeme.ch) Fachstellen BL/BS)

**Ihr Profil:** Sie sind eine kommunikative Persönlichkeit, verfügen über ausgewiesene administrative und organisatorische Fähigkeiten, beherrschen die gängigen Computerprogramme und sind gewohnt, selbständig zu arbeiten. Sie sind Mitglied einer Landeskirche und interessiert an theologischen Fragen.

**Ihre Tätigkeit** erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Leiter des Pfarramts, Pfr. Dr. Daniel Frei. Ihre Arbeitszeiten können nach Absprache flexibel gestaltet werden. Die Besoldung erfolgt nach den Ansätzen der reformierten Kirche BL.

**Fühlen Sie sich angesprochen? Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung.**

Für Fragen steht Ihnen Pfr. Daniel Frei, Tel. 061 260 22 47 oder [weltweite.kirche@refbl.ch](mailto:weltweite.kirche@refbl.ch), zur Verfügung.

**Ihre Bewerbung** mit den üblichen Unterlagen richten Sie bis zum 15. Juli an [weltweite.kirche@refbl.ch](mailto:weltweite.kirche@refbl.ch) oder Pfarramt für weltweite Kirche, Missionsstr. 21, 4003 Basel.

## Interview mit Daniel Frei – Leiter des Pfarramts für weltweite Kirche



### Zur Person

**Daniel Frei** ist seit 27 Jahren mit Barbara verheiratet. Zwei gemeinsame Kinder, Alex (14) und Isabel (11).

#### **Ich kann nicht sein ohne:**

Meine Frau Barbara, wir haben sehr viel Schönes zusammen erlebt.

#### **Das ist mir wichtig:**

Aufs Meer (auch Nebelmeer) hinaus schauen und einfach mal nichts tun.

#### **Lieblingsbibelstelle:**

«Alles hat seine Zeit.» (Prediger 3,1-11) Das war das Aussendungswort, als wir für mission 21 nach Chile gingen. Es hat uns gut auf die fremde Kultur vorbereitet.

#### **Ich habe Theologie studiert, weil...**

ich schon immer eine tiefe spirituelle Neigung hatte und die Kirche vor allem durch unsere Jugendgruppe in Unterstammheim sehr positiv erlebt habe. Auch das Sozialprestige hat mich früher fasziniert – der Pfarrer, der war jemand. Theologie ist einfach ein spannendes Studium und geht die Sinnfragen an. Ausser Dogmatik und Philosophie hat mir an diesem Studium alles gefallen. Ich bin grundsätzlich ein sehr neugieriger Mensch.

#### **Hobbies:**

Vieles im Beruf ist auch Hobby, so zum Beispiel das Vorstandsmandat bei der Basler Mission oder akademische Publikationen. Zudem Sport, Lesen und Abhängen.

### **Ausbildung und beruflicher Werdegang**

Aufgewachsen im Zürcher Weinland. 15 Jahre Seklehrer und berufs begleitendes Studium der Theologie in Zürich. Fünf Jahre im Teilpensum als Gemeindepfarrer und als Seklehrer in Winterthur tätig. Danach sechs Jahre für mission 21 als Dozent für Praktische Theologie in Chile. Seit 2007 Leiter des Pfarramts für Weltweite Kirche BL/BS.

#### **Sie haben einige Jahre in Chile gelebt. Wie hat Sie diese Zeit in Südamerika geprägt?**

In Chile hatte ich vor allem mit Pfingstkirchen zu tun. Diese haben eine unmittelbare Heilsgewissheit und leben einen bedingungslosen Glauben. Das war faszinierend und auch eine Stärke dieser Bewegung. Diese Erfahrung mache ich hier auch zum Teil in den Migrationskirchen.

Als wir in Chile waren, steckten dort sehr viele Institutionen in der Krise. Die Sicherheit, die wir hier in der Schweiz

haben, erfüllt mich deshalb mit Dankbarkeit.

Durch meinen Aufenthalt habe ich zudem die Reformierte Kirche neu schätzen gelernt. Hier können sich alle demokratisch beteiligen und es herrscht Gleichberechtigung. Wir schätzen unsere Kirche manchmal zu wenig

#### **Was sind Ihre Hauptaufgaben? Gibt es einen typischen Tagesablauf?**

Ich teile das Büro mit meiner Assistentin Kristina Hofstetter. Der rege Austausch ist mir sehr wichtig. Normalerweise besprechen wir, was anfällt und plötzlich setzt dann regelrecht die Arbeitswut ein. Es wird telefoniert, geplant, geschrieben. Ich sage immer, ich habe ein «Barfuss-Pfarramt», weil wir viel in den Gemeinden vor Ort sind. Zudem beansprucht die Eventorganisation viel Zeit. Wir sind

.....  
**«Ich sage immer, ich habe ein „Barfuss“-Pfarramt.»**  
.....

erfolgreich, weil wir für unsere Veranstaltungen massiv Werbung machen und unsere Ansprechpartner immer wieder anrufen. Damit gehen wir wohl dem einen oder andern auf die Nerven, aber ohne das geht es heute einfach nicht.

#### **Wo setzen Sie Schwerpunkte in Ihrer Arbeit?**

Ich habe drei Schwerpunkte. Erstens: Gemeindeaufbau. Die Zusammenarbeit mit den Gemeindebeauftragten ist das A und O. Sie sind «meine Gemeinde». Zusammen bauen wir immer wieder Neues auf. Zweitens: Unsere Anlässe, die wir vor allem in Zusammenarbeit mit Brot für alle, HEKS und mission 21 durchführen. Sie müssen professionell sein, weil sie unsere Arbeit für ein grösseres Publikum sichtbar machen. Drittens: Der Kontakt zu den Migrationskirchen.

#### **Stichwort Migrationskirchen. Basel ist ja seit je her eine multikulturelle Stadt. Wie wichtig ist der Kontakt zu den Migrationsgemeinden?**

In Basel gibt es rund 80 Migrationskirchen. Wir pflegen einen engen Kontakt mit rund 10-15 Gemeinden. Meist sind



## nachgefragt...

es Erst- und Zweitgenerationen-Kirchen. Wir bauen Brücken, pflegen Freundschaften und stellen den Kontakt zwischen unseren und ihren Gemeinden her. Auch wenn sie theologisch oft eine andere Sicht haben und freikirchlich organisiert sind, üben sie auf viele von uns eine gewisse Faszination aus, denn sie bringen etwas Exotik und eine andere Lebensfreude in

### «Wir bauen Brücken und pflegen Freundschaften.»

unsere Kirchen. Wir dürfen aber ruhig auch kritisch sein. Durch die Kontaktpflege und Vernetzung leisten wir aber auch einen wichtigen Beitrag zur Integration ihrer Mitglieder in unsere Gesellschaft.

#### *Sie haben einen Lehrgang für Gemeindeleiter von Migrationskirchen ins Leben gerufen. Warum?*

Wir wollen theologisch kompetente Dialogpartner. Das Bedürfnis nach reformierter Theologie, Wissen und Bildung ist gross unter den Migrationskirchen. Der Lehrgang ist ein gesamtschweizerisches Projekt und hat die ATTiG-Weiterbildung aus Hamburg zum Vorbild (African Theological Training in Germany). Die Vernetzung unter den Migrationsgemeinden ist dabei ein wichtiger Bestandteil. Die Reformierten Kirchen erhoffen sich, dass Migrationsgemeinden in Zukunft vielleicht auch einmal Mitglieder der Reformierten Landeskirchen werden und dass aus diesen Reihen, nach entsprechender Ausbildung, allenfalls auch Pfarrer rekrutiert werden könnten.

#### *Am 17. Mai hat die erste Kontinentalversammlung Europa (KVE) von mission 21 stattgefunden. Sie sind Präsident der KVE. Warum braucht es sie?*

Migration ist weiterhin ein Reizwort, das auf viel Unverständnis stösst. Historisch bedingt gibt es zu Mission auch viele Vorurteile und einseitige Informationen. Aber, eine Kirche ohne Mission demissioniert. mission 21 ist unser Missionswerk und dafür braucht es partnerschaftliches Verständnis. Die Kirchen finanzieren mission 21 und sollen deshalb auch in der KVE mitdiskutieren können.

### «Eine Kirche ohne Mission demissioniert.»

#### *Sie haben gesagt, die Zusammenarbeit mit den Gemeindebeauftragten ist das A und O. Inwiefern?*

Diese Zusammenarbeit ist absolut zentral. Wenn ich nicht an die Leute komme, dann kann ich gleich aufhören. Die Gemeindebeauftragten haben deshalb eine sehr wichtige Funktion und sind das freundliche Gesicht der weltweiten Kirche vor Ort. Wir vom Pfarramt sind vor allem auch Drehscheibe und helfen bei der Vernetzung unter den Kirchgemeinden oder stellen Kontakt her zu Migrationsgemeinden. Mit unseren Impulsveranstaltungen versuchen wir die Gemeindebeauftragten regelmässig weiterzubilden und haben auch eine Broschüre erarbeitet, die viele Anregungen gibt.

#### *Welche Bedeutung hat die Veranstaltung «Gerechtigkeit schmeckt» mit Spitzenköchin Tanja Grandits, die Sie seit einigen Jahren durchführen?*

Die Anlässe geben unserer Arbeit ein Gesicht, auch wenn sie aufwendig sind. Der Anlass mit Tanja Grandits im Rahmen der «Brot für alle/Fastenopfer»-Kampagne hat auch schweizweit eine enorme Aussenwirkung. Es ist einer der wenigen Auftritte, den Tanja Grandits überhaupt macht. Dieses Impuls-Essen ist für unsere Arbeit Gold wert.



© Foto: Roland Schmid  
Anlasses «Gerechtigkeit schmeckt»

#### *Was sind Highlights Ihrer Arbeit? Was motiviert Sie?*

Für mich ist der Arbeitsort in der mission 21 sehr bereichernd. Ich kann mich fast jederzeit mit internationalen Gästen austauschen. Zudem gefällt mir die Abwechslung meiner Arbeit. Die Anlässe bezeichne ich als mein Standbein, neue Projekte sind mein Spielbein.

### Das Pfarramt für weltweite Kirche

Das Pfarramt für weltweite Kirche Baselland und Basel-Stadt unterstützt die Kirchenpflegen in ihrer Aufgabe, Teil zu sein der weltweiten Kirche. In jeder Kirchenpflege und jedem Kirchenvorstand ist eine Person speziell zuständig für diese Aufgabe. Diese Personen bilden zusammen die Gemeindebeauftragten für die weltweite Kirche.

Das Amt begleitet die Gemeindebeauftragten im Bereich Mission, Entwicklungshilfe und Ökumene und initiiert und organisiert auf regionaler Ebene Veranstaltungen für Brot für alle, mission 21 und HEKS. Das Pfarramt für weltweite Kirche sucht die Zusammenarbeit mit den Hilfswerken und den anderen Fachstellen.

Alle aktuellen Anlässe und Projekte:  
<http://www.oeme.ch/baselland-baselstadt> (und im facebook oeme.ch)

# Zum Schluss

## Redaktionsschluss refblaktuell Nr. 3/2014 September

refblaktuell erscheint am  
Dienstag, 16. September 2014

Der Redaktionsschluss wurde auf  
Donnerstag, 4. September 2014  
festgelegt.



### Kirchensekretariat: Telefonische Erreichbarkeit in den Sommerferien

Während den Sommerferien (7. Juli bis 15. August 2014) ist das Kirchensekretariat jeweils nur vormittags telefonisch erreichbar. Am Nachmittag nimmt der Anrufbeantworter Ihre Anliegen entgegen und wir werden uns am folgenden Vormittag mit Ihnen in Verbindung setzen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis und eine schöne Sommerzeit!

## Impressum

**Herausgeber:** Kirchenrat und Kirchensekretariat

**Redaktion:**

- Pfr. Martin Stingelin, Kirchenratspräsident
- Heidi Hänggi-Marugg, Finanzabteilung
- Stephanie Krieger, Fachstelle Kommunikation
- Elisabeth Wenk-Mattmüller, Kirchensekretärin

**Layout:** Fachstelle Kommunikation

**Fotos:** zVg, Fachstelle Kommunikation, Fotolia.com,  
© Roland Schmid: Anlass «Gerechtigkeit schmeckt.  
Kampagnenanlass Brot für alle/Fastenopfer in der Offenen  
Kirche Elisabethen 2014» (schmidfoto@bluewin.ch)

**Druck:** Schaub Medien, Sissach

**Auflage:** 650 Exemplare

**Kontaktadresse:**

Kirchensekretariat der Ev.-ref. Kirche BL  
Obergestadeck 15, 4410 Liestal  
061 926 81 81, kirchensekretariat@refbl.ch